



Beantwortung

17. Februar 2026

Einfache Anfrage-Nummer: 17

Einfache Anfrage betreffend «Zentrale Sammelstelle für Karton und Kuhbags»

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 10. Dezember 2025 reichte Gemeinderätin Parwin Alem Yar eine Einfache Anfrage nach Art. 45 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat (SRS 171.1.1) an den Stadtrat ein.

Ausgangslage

Die Gemeinderätin erkundigt sich nach der aktuellen Entsorgungsstruktur in Frauenfeld. Besonders interessiert sie die dezentrale Lage im Industriegebiet bei der Tricycling AG. Auch bemängelt sie, dass es keine zentrale Entsorgungsstelle für die KUH-Bags gibt. Die Gemeinderätin empfindet den Standort der Kartonsammlung hinter dem Bahnhof als unbefriedigend. Bereits in der Fragestunde des Gemeinderats im Jahr 2024 erklärte der Stadtrat, dass eine weitere, zentrale Sammelstelle im Stadtgebiet nicht geplant sei. Die Gemeinderätin weist in ihrer Anfrage darauf hin, dass in der Bevölkerung ein wachsendes Bedürfnis nach einer gut zugänglichen, zentralen Entsorgungsstelle innerhalb des Stadtgebietes bestehe.

Mit der Botschaft vom 16. August 2016 gelangte der Stadtrat an den Gemeinderat mit dem Antrag eines jährlichen Beitrages von 80'000 Franken an den Verband KVA Thurgau, für den Betrieb des Regionalen Annahmезentrums (RAZ) mit der gleichzeitigen Schliessung der öffentlichen Sammelstelle an der Gaswerkstrasse und dessen Umwandlung in eine Quartiersammelstelle.

Da der Standort des Werkhofsareals und der öffentlichen Sammelstelle an der Gaswerkstrasse gemäss Stadtentwicklungsstudien auf längere Zeit in Frage gestellt wird, stellte sich die städtische Anbindung an einen grosszügigen, modernen Entsorgungshof auf dem Areal der Hugelshofer AG als eine sinnvolle Lösung dar. Die damalige Befragung der Kunden bei der Entsorgungsstelle an der Gaswerkstrasse ergab, dass je 6 Prozent mit dem Velo und zu Fuss und 88 Prozent der Kunden mit dem Auto zur Sammelstelle gelangte. Dies entsprach rund 250 Motorfahrzeugen an Werktagen und bis zu 500 Motorfahrzeugen an

den Samstagmorgen. Die Sammelstelle stiess damit an ihre Kapazitätsgrenze. Das erhöhte Verkehrsaufkommen im Kurzdorf war beträchtlich. Die langen Wartezeiten für die Entsorgenden und der Mangel an genügend Parkplätzen führte regelmässig zu Reklamationen. Mit der Auslagerung konnten die mangelhaften Betriebsabläufe behoben und die Kunden zufriedengestellt werden.

Mit der Auflösung und Eingliederung der städtischen Sammelstelle in das RAZ wurde an der Gaswerkstrasse eine unbetreute Kartonpresse bereitgestellt, um Personen, welche zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind, eine ergänzende Entsorgungsmöglichkeit anzubieten. Die Entsorgungsstelle RAZ wird rege genutzt und erfreut sich grosser Beliebtheit. Es wurde auch festgestellt, dass zahlreiche Kundinnen und Kunden aus den umliegenden Gemeinden das Angebot in Anspruch nehmen.

Beantwortung

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

- 1. Zentrale Kartonsammelstelle: Welche Überlegungen bestehen aktuell zur Schaffung einer zentralen Kartonsammelstelle im Stadtgebiet?*

Mit der heutigen, unbetreuten Kartonpresse an der Quartiersammelstelle an der Gaswerkstrasse steht der Bevölkerung eine zentrale Möglichkeit zur Kartonsammlung zur Verfügung. Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung plant der Stadtrat, den Werkhof sowie das Stadtbusdepot aus dem Wohnquartier in das Industriegebiet im Osten zu verlagern. Es ist davon auszugehen, dass der Betrieb der bestehenden Kartonpresse nur gewährleistet werden kann, wenn sie sich weiterhin auf dem Areal des Werkhofs befindet. Mögliche zukünftige Ersatzstandorte für die Kartonpresse wurden bisher nicht geprüft. Zusätzliche Kartonsammelstellen im Stadtgebiet sind derzeit nicht vorgesehen.

- 2. Zentrale Kartonsammelstelle: Hält der Stadtrat weiterhin an der Einschätzung fest, dass sich eine solche Sammelstelle wirtschaftlich nicht lohnt?*

Eigene Erfahrungen sowie Rückmeldungen anderer Betreiber zeigen klar, dass unbediente Sammelstellen häufig zu erheblichen Problemen bei der Entsorgungsdisziplin und der Sauberkeit führen. Die heutigen Quartiersammelstellen müssen fast täglich von illegal entsorgtem Abfall befreit werden. Die automatische Kartonpresse an der Gaswerkstrasse, welche aus sicherheitstechnischen Gründen keinen grösseren Einwurf zulässt, ist rund um die Uhr nutzbar. Die Erlöse aus den Wertstoffen decken die Kosten für Anschaffung, Betrieb, Unterhalt und Transport einer neuen Sammelstelle bei weitem nicht. Deshalb hält der Stadtrat weiterhin an der Einschätzung fest, dass sich eine solche Sammelstelle wirtschaftlich nicht lohnt.

- 3. Zentrale Kartonsammelstelle: Wurde eine Zusammenarbeit mit dem Werkhof oder der Tricycling AG geprüft, um eine kombinierte oder erweiterte Lösung zu ermöglichen?*

Im Rahmen der Beantwortung der in der Fragestunde des Gemeinderats im Jahr 2024 gestellten Frage zur Kartonsammlung wurde geprüft, ob gemeinsam mit dem Verband KVA TG und der Hugelshofer AG eine erweiterte Lösung möglich wäre. Die Abklärungen ergaben Folgendes:

Die Hugelshofer AG führte vor einigen Jahren einen Pilotversuch zur Sammlung gewerblicher Kartonabfälle mittels Abfalltaxi durch und betreute dabei regelmässig bis zu 80 Gewerbekunden. Solange die Wertstoffertlöse kostendeckend waren, konnten die Aufwände vollständig gedeckt werden. Mit dem Einbruch der Kartonpreise und der Einführung von Gebühren für den Sammeldienst nahm das Interesse der Kundschaft jedoch deutlich ab. Für eine flächendeckende Kartonsammlung im gesamten Stadtgebiet Frauenfeld wäre allein für die Sammlung durch einen Gewerbebetrieb jährlich mit Kosten von deutlich über 100'000 Franken zu rechnen. Demgegenüber kann Karton heute kostenlos bei der RAZ entsorgt werden. Das Abfalltaxi bleibt weiterhin in Betrieb und kann auch von Privatpersonen auf eigene Kosten genutzt werden.

Der Verband KVA TG unterstützt die Gemeinden im Rahmen seines Recyclingkonzeptes auf freiwilliger Basis. Die Finanzierung erfolgt über die Erlöse aus der Verwertung von Wertstoffen. Diese Erlöse sind jedoch stark schwankend und rückläufig, weshalb zusätzliche Förderungen aktuell nicht möglich sind. Die Umstellung vom Bring- zum Holsystem oder die Einführung neuer Getrenntsammlungen werden vom Verband weder gefördert noch unterstützt. Frauenfeld verfügt bereits über eine zusätzliche Kartonpresse, die durch den Verband KVA TG finanziert wurde. Weitere Beiträge oder Unterstützungsleistungen seitens des Verbandes können nicht erwartet werden. Die Kosten für eine separate Kartonsammlung müsste die Stadt Frauenfeld vollständig selbst tragen. Das zuständige Amt für Tiefbau und Verkehr mit seiner Abteilung Werkhof und Stadtgrün ist personell und materiell nicht in der Lage, selbstständig zusätzliche Kartonsammlungen durchzuführen. Der Stadtrat betont, dass Frauenfeld mit seinem bestehenden Entsorgungsangebot gut ausgestattet ist: In der Stadt steht mit der RAZ ein leistungsfähiges Regionales Annahmезentrum zur Verfügung, das durch den gewerblichen Verkehr, wie auch individuell oder mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar ist.

Am Dienstag, 25. November 2025, berichtete die Thurgauer Zeitung in der Rubrik Focus über den von der Post eingeführten «Kickbag», eine wiederverwendbare Kartonverpackung. Diese Mehrwegboxen werden von der Post an Versandhändler verkauft und ermöglichen eine kostengünstige Rücksendung. Die Nutzung bleibt jedoch deutlich unter den Erwartungen. Gründe dafür sind einerseits die Kostenpflichtigkeit des Systems und andererseits eine hohe Verlustquote. Mehrere grosse Versandhäuser wie Zalando oder Galaxus haben sich vom Projekt zurückgezogen. Als Hauptursache gilt das Verhalten der Kundinnen und Kunden: Viele senden den Kickbag nicht zurück, verwenden ihn nicht wie vorgesehen oder entsorgen ihn sogar. Dieses Verhalten beeinträchtigt das System erheblich. Die Erkenntnisse aus dem Projekt zeigen deutlich, dass kostenpflichtige Lösungen in der Praxis aktuell kaum Akzeptanz finden und nur selten breit umgesetzt werden.

4. *Kuhbag-Sammelstelle: Bestehen Pläne, im Stadtgebiet eine Kuhbag-Sammelstelle einzurichten?*

Derzeit bestehen keine Pläne für eine solche Sammelstelle.

5. *Kuhbag-Sammelstelle: Falls nein: Welche Gründe sprechen derzeit gegen eine solche Lösung?*

Gewisse Kunststoffflaschen können heute einfach und kostenlos bei den Verkaufsstellen, im Detailhandel oder mit dem «Kuhbag» im RAZ entsorgt werden. Die Einnahmen aus dem Verkauf dieser Bags fliessen vollständig an die Herausgeberin. Die Kosten für den Betrieb einer zusätzlichen Sammelstelle – inklusive Unterhalt, Sammlung und Transport der gefüllten Kuhbags – müssten, analog zur Kartonsammlung, über die städtische Entsorgungsgebühr finanziert werden. Diese Aufwände sind in den heutigen Abfallgebühren nicht berücksichtigt. Auch zeigt sich, dass die Entgegennahme der Kuhbags überwacht werden muss, um eine missbräuchliche Abfallentsorgung zu verhindern. Eine unbetreute Sammelstelle würde somit zusätzliche Risiken und Kosten mit sich bringen.

6. *Zugänglichkeit und Nutzen für die Bevölkerung: Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Entsorgungssituation insbesondere für ältere Menschen, Personen mit Beeinträchtigungen, Familien mit kleinen Kindern sowie Bewohnerinnen und Bewohner ohne Fahrzeug, die Karton oder Kuhbags derzeit im Industriegebiet entsorgen müssen?*

Die Stadt Frauenfeld verfügt über ein gut funktionierendes Wertstoffentsorgungssystem auf Basis des Bringsystems, das zugleich dem Verursacherprinzip gerecht wird. Quartiersammelstellen, die von Vereinen organisierte Papiersammlung, lokale Partner und Detaillisten, die verschiedene Wertstoffe entgegennehmen sowie das RAZ an der Juchstrasse bilden gemeinsam ein dichtes und verlässliches Netz für die Wertstoffentsorgung. Das RAZ ist sowohl für gewerbliche Fahrzeuge als auch für Privatpersonen gut erreichbar – sei es mit dem Auto, dem Velo oder sogar mit dem öffentlichen Verkehr. Damit steht jeder Bewohnerin und jedem Bewohner eine Entsorgungsmöglichkeit zur Verfügung, die der individuellen Mobilität entspricht: beim Einkaufen über Rücknahmestellen des Detailhandels oder separat an den bekannten Sammelstellen in der Stadt.

Als zusätzliche Dienstleistung kann das kostenpflichtige Abfalltaxi¹ der Hugelshofer AG genutzt werden. Ergänzend dazu besteht in Frauenfeld mit der Nachbarschaftshilfe² ein von der Stadt unterstütztes Angebot, das dem Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld (DaFa) angegliedert ist. Der DaFa koordiniert und organisiert möglichst quartierbezogen kostenlose Dienste für die Frauenfelder Bevölkerung – vor allem für ältere Menschen, Personen mit Beeinträchtigung oder Familien.

¹ Kostenpflichtiges Abfall-Taxi / Abholdienst der Firma Hugelshofer AG: [Detailinformationen](#)

² [Broschüre](#) Nachbarschaftshilfe der Freiwilligenarbeit Frauenfeld

STADT FRAUENFELD
Stadtrat Frauenfeld

Der Stadtpräsident: Claudio Bernold

Die Stadtschreiberin: Bettina Beck

Beilage:

- Einfache Anfrage betreffend «Zentrale Sammelstelle für Karton und Kuhbags» von Gemeinderätin Parwin Alem Yar

SP-Gemeinderätin
Frau
Parwin Alem Yar
Speicherstrasse 13
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage

eingereicht gemäss Art. 45 ff. des Geschäftsreglements des Gemeinderates der Stadt Frauenfeld

An den Stadtrat der Stadt Frauenfeld

Betreff: Zentrale Sammelstelle für Karton und Kuhbags

Sehr geehrter Stadtrat

Derzeit besteht in Frauenfeld eine dezentrale Entsorgungsstruktur, insbesondere über die Trycycling AG im Industriegebiet. Eine zentrale Entsorgungsmöglichkeit für Kuhbags (Kunststoffsammelsäcke) besteht jedoch nicht. Die Kartonsammlung hinter dem Bahnhof empfinden viele als unbefriedigend, da die Einwurfmöglichkeit eher klein ist.

In der Fragestunde des Jahres 2024 wurde seitens des Stadtrates erklärt, dass die Schaffung einer zentralen Sammelstelle im Stadtgebiet nicht vorgesehen sei, auch die Verbindung mit der Zeitungssammlung durch die Vereine wurde nicht als gute Idee empfunden. Gleichzeitig besteht in der Bevölkerung ein wachsendes Bedürfnis nach einer gut zugänglichen, zentralen Entsorgungsstelle innerhalb des Stadtgebiets.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Zentrale Kartonsammelstelle

- Welche Überlegungen bestehen aktuell zur Schaffung einer zentralen und Kartonsammelstelle im Stadtgebiet?
- Hält der Stadtrat weiterhin an der Einschätzung fest, dass sich eine solche Sammelstelle wirtschaftlich nicht lohnt?
- Wurde eine Zusammenarbeit mit dem Werkhof oder der Trycycling AG geprüft, um eine kombinierte oder erweiterte Lösung zu ermöglichen?

2. Kuhbag-Sammelstelle

- Bestehen Pläne, im Stadtgebiet eine Kuhbag-Sammelstelle einzurichten?
- Falls nein: Welche Gründe sprechen derzeit gegen eine solche Lösung?

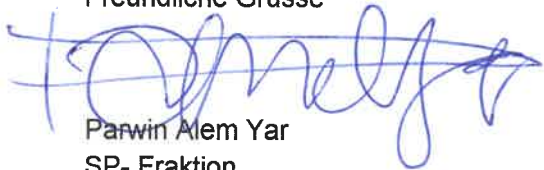
3. Zugänglichkeit und Nutzen für die Bevölkerung

- Wie beurteilt der Stadtrat die aktuelle Entsorgungssituation insbesondere für ältere Menschen, Personen mit Beeinträchtigungen, Familien mit kleinen Kindern sowie

Bewohnerinnen und Bewohner ohne Fahrzeug, die Karton oder Kuhbags derzeit im Industriegebiet entsorgen müssen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Freundliche Grüße



Parwin Alem Yar
SP- Fraktion